

Duan Qing

Bericht über ein neuentdecktes syrisches Dokument aus Dunhuang/China

Dunhuang ist der Name einer blühenden Oasenstadt mit zur Zeit 60 000 Einwohnern im Nordwesten Chinas. Dunhuang wurde in der ganzen Welt bekannt, als vor allem europäische Expeditionen Anfang des 20. Jahrhunderts im Südosten der Stadt, etwa 25 Kilometer entfernt, zahlreiche Grotten mit wunderschönen Wandmalereien hauptsächlich mit buddhistisch religiösem Inhalt und eine geheime Kammer mit ein paar tausend Schriftrollen in bekannten und damals unbekannten Sprachen entdeckten. Die größeren und kleineren Grotten entwickelten sich während der Zeit vom 4. bis zum 14. Jahrhundert aufeinander und nebeneinander und beanspruchen heute noch mehr als 1700 Meter entlang eines Berghangs, der 15-20 Meter hoch und schräg, wie geschnitten, ist. Der Berg heißt Mingshashan – »Berg von tönendem Sand«, weil seine hohen Sanddünen im heißen Sommer Töne abgeben können. Aber die Grotten heißen »Mogao-ku« (Ku = Grotten), weil es hier ein Dorf namens Mogao gab. Der Berghang mit den Mogao-Grotten liegt am westlichen Ufer eines Flusses, der 15 Kilometer südlich seinen Ursprung in einer Quelle findet. Dieser Quelle verdankt die Oase Dunhuang ihre Entstehung, die in der Geschichte des Kulturaustausches zwischen Ost und West entlang der sogenannten Seidenstraße ihre wichtigste Rolle gespielt hat.

Die Mogao-Grotten sind etwa in der Mitte in zwei Teile geteilt. Der eine Teil mit 487 Grotten macht den südlichen Bezirk aus, der sich etwa 1000 Meter lang ausdehnt. Die Grotten des südlichen Teils bilden heute wegen ihrer in besserem Zustand erhaltenen Wandmalereien und Reliefs einen Anziehungspunkt nicht nur für Forscher aller möglichen wissenschaftlichen Gebiete, sondern auch für Touristen, die aus aller Welt kommen, während der nördliche Teil mit immerhin 248 erhaltenen Grotten lange Zeit vernachlässigt wurde. Kostbare Sachen und Gegenstände von historischer Bedeutung aus den nördlichen Grotten sind jedoch nicht unbekannt.¹ Im Jahre 1988 begannen Archäo-

1 Um nur ein paar Tatsachen zu nennen: Ein Schriftstück der British Library mit der Signatur Or. 8212/109 dürfte aus einer der nördlichen Grotten stammen, da die Schrift auf ein Jahr der Yuan-dynastie datiert ist, das dem Jahr 1350 entspricht, siehe Peng Jinzhang & Wang Jianjun: *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang* [in chinesischer Sprache mit englischer

logen unter Führung von Herrn Peng Jinzhang, dem Leiter des archäologischen Instituts der Dunhuanger Akademie, die nördlichen Grotten systematisch auszugraben, und konnten im Jahre 1995 die Grabung erfolgreich beenden. Bei dieser Grabung wurden Gegenstände sowie zahlreiche wertvolle Dokumente in verschiedenen Sprachen zu Tage gebracht. Was mich angeregt hat, diesen Bericht zu verfassen, ist ein syrisches Dokument, das man bei einer Ausgrabung in der Grotte B53 gefunden hat.

B53 ist die Nummer der Grotte, in der das syrische Dokument ausgegraben wurde. B vertritt den nördlichen Teil der Mogao-Grotten, und 53 ist die laufende Nummer. Die Grotte B53 bestand einst aus zwei Räumen, von denen nur der hintere Raum von etwa 3 Quadratmetern erhalten geblieben ist. Eine ungefähr einen halben Meter hohe Ebene von fast 3 Metern Länge und 1,8 Meter Breite nimmt den meisten Platz des hinteren Raumes ein. Da man keine Spur von Feuer in dem Raum finden konnte, meinen die Archäologen, daß diese Ebene zur Meditation gedient habe.² So gehört die Grotte B53 zu dem Typ von Grotten, die von den Archäologen als Meditationsgrotten bezeichnet werden. Unter den nördlichen Grotten von Mogao sind 82 derartige festgestellt worden. Damit ist das Wichtigste von der Fundstelle, die mit dem syrischen Dokument zusammenhängt, gesagt.

Bei dem neu gefundenen syrischen Dokument handelt sich um ein beidseitig beschriebenes Blatt Papier mit vier Seiten in gefalteter westlicher Buchform (s. die Abbildungen). Es liegt zur Zeit im Museum von Dunhuang unter der Signatur B53:14, d. h. es ist das 14. Dokument aus der Grotte B53. Nach der schriftlichen Beschreibung von Herrn Peng Jinzhang ist dieses Papierblatt gelblich getönt und von sehr dicker und fester Qualität. Sein Maß beträgt 19,8 x 30,8 cm.³ Das Format sowie die Qualität des Papiers verraten fremde Herkunft, denn bei den anderen Dokumenten in chinesischer, tibetischer oder uigurischer Schrift, die mit dem syrischen Dokument aus den Grotten in Dunhuang entdeckt wurden, ist nichts Vergleichbares gefunden worden. Das Papier kam aus Westen und muß mit seinem Besitzer von seiner persischen

Zusammenfassung, S. 393-399, und zahlreichen Zeichnungen und Abbildungen], Beijing 2000, S. 3. In der Grotte Nr. 464 lag eine Prinzessin der Yuan-dynasty begraben. Ihr Grab wurde 1920 von russischen Soldaten ausgeraubt, und ihre Schmucksachen wurden weggenommen. Siehe *ibid.* S. 6.

² Eine solche Ebene konnte ansonsten als Bett zum Schlafen dienen, wie es im Norden Chinas üblich war. Allerdings mußte unter solchem Bett (Kang) ein Tunnel eingebaut werden, damit das Bett im Winter geheizt werden konnte. Unter den nördlichen Grotten wurden 50 als Wohngrotten festgestellt. Wenn keine Feuerspuren gefunden wurden, bedeutet dies, daß die erhöhte Ebene nur zur Meditation gedacht war.

³ Siehe Peng Jinzhang & Wang Jianjun: *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang*, Beijing 2000, S. 194.

[illegible]

١٠٠
 ١٠١
 ١٠٢
 ١٠٣
 ١٠٤
 ١٠٥
 ١٠٦
 ١٠٧
 ١٠٨
 ١٠٩
 ١١٠
 ١١١
 ١١٢
 ١١٣
 ١١٤
 ١١٥
 ١١٦
 ١١٧
 ١١٨
 ١١٩
 ١٢٠
 ١٢١
 ١٢٢
 ١٢٣
 ١٢٤
 ١٢٥
 ١٢٦
 ١٢٧
 ١٢٨
 ١٢٩
 ١٣٠
 ١٣١
 ١٣٢
 ١٣٣
 ١٣٤
 ١٣٥
 ١٣٦
 ١٣٧
 ١٣٨
 ١٣٩
 ١٤٠
 ١٤١
 ١٤٢
 ١٤٣
 ١٤٤
 ١٤٥
 ١٤٦
 ١٤٧
 ١٤٨
 ١٤٩
 ١٥٠
 ١٥١
 ١٥٢
 ١٥٣
 ١٥٤
 ١٥٥
 ١٥٦
 ١٥٧
 ١٥٨
 ١٥٩
 ١٦٠
 ١٦١
 ١٦٢
 ١٦٣
 ١٦٤
 ١٦٥
 ١٦٦
 ١٦٧
 ١٦٨
 ١٦٩
 ١٧٠
 ١٧١
 ١٧٢
 ١٧٣
 ١٧٤
 ١٧٥
 ١٧٦
 ١٧٧
 ١٧٨
 ١٧٩
 ١٨٠
 ١٨١
 ١٨٢
 ١٨٣
 ١٨٤
 ١٨٥
 ١٨٦
 ١٨٧
 ١٨٨
 ١٨٩
 ١٩٠
 ١٩١
 ١٩٢
 ١٩٣
 ١٩٤
 ١٩٥
 ١٩٦
 ١٩٧
 ١٩٨
 ١٩٩
 ٢٠٠

Heimat aus einen langen Weg zurückgelegt haben, bis es zuletzt in Dunhuang landete. Aber es sei darauf hingewiesen, daß dieses Papier offensichtlich mehrmals benutzt wurde. Man kann bei manchen Stellen die Spur von abgeriebener Schrift noch deutlich erkennen. Ob der Text in Dunhuang niedergeschrieben wurde, bleibt eine offene Frage.

Wenn das Blatt geöffnet ist, wie es die Abbildungen zeigen, so bildet inhaltlich gesehen die linke Hälfte mit zwei Schriften die 1. Seite, und die rechte die 4. Seite. Umgedreht ist rechts Seite 2 und links Seite 3. Auf jeder Seite sind 15 Zeilen in syrisch-nestorianischer Schrift geschrieben. Auf der 1. Seite sind außerdem zwischen den Zeilen noch 16 Zeilen in uigurischer Schrift erkennbar, deren Inhalt mit dem syrischen Text nicht übereinstimmt. Eine Übersetzung wird dem vorliegenden Bericht beigelegt.

Als ich das Foto des syrischen Dokuments in die Hand bekam, konnte ich bei meinen geringeren syrischen Sprachkenntnissen mit Hilfe einer Bibelkonkordanz in englischer Sprache zuerst nur erkennen, daß es sich um Psalmverse handelt.⁴ Auch wenn der Text nicht ganz die englische Version deckt, sind die folgenden Verse festzustellen: Ps. 15. 2-4; Ps. 17. 1-4; Ps. 21. 1-4; Ps. 23. 1-4; Ps. 24.1-5; Ps. 25.1-5; Ps 28. 1-5. Sie sind mit schwarzer Tinte geschrieben. Es gibt außerdem ein paar Wörter, die in roter Farbe angegeben sind. Zunächst sind es die Wochentage: Am Anfang der 7. Zeile auf der Seite 1 steht *d-ṭalāt b-šabbā* (am 3. Tag in der Woche), am Anfang der Zeile 9 auf der Seite 2: *d-arba' b-šabbā* (am 4. Tag in der Woche), und am Anfang der Zeile 12 auf der Seite 3: *d-ḥamšā b-šabbā* (am 5. Tag in der Woche). Entsprechend sind nacheinander Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gemeint. Mit roter Tinte geschrieben ist auch das Wort *bar-zaueh*, das dreimal jeweils vor dem Beginn einer Gruppe von zusammengehörenden Psalmversen erscheint. *bar-zaueh* bedeutet »Paar, Gefährte« und leitet eben die zweite Gruppe von Psalmversen ein, die am gleichen Tag gesungen werden sollen.⁵ Ebenfalls in roter Farbe angegeben ist das Schlußzeichen am Ende jeder Zeile. Die Verse sind in kürzere Zeilen eingeteilt. Manche Zeilen sind unvollständig und es fehlen Wörter, weil vor den Schlußzeichen kein Platz mehr war.

Später, durch intensives Lesen von Literatur, die ich aus aller Welt zugeschickt bekommen hatte,⁶ und besonders durch Kontaktaufnahme mit Herrn Professor

4 The Holy Bible, authorized James version, London 1957.

5 Für diesen Hinweis bin ich Herrn Professor Kaufhold zu Dank verpflichtet.

6 An dieser Stelle möchte ich gegenüber Frau Ingrid Machentanz in Blomberg meine aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Sie hat mir Literatur geschickt, die in China nirgendwo zu bekommen ist.

Kaufhold in München⁷ konnten meine Kenntnisse über die Nestorianer vermehrt werden, so daß ich heute mehr über das neugefundene Dokument mit der Signatur B53:14 berichten kann.

Für mich ist das Buch *East Syrian Daily Offices* (London 1894) von Arthur John Maclean hilfreich gewesen, in dem ich zuerst die gleichen Psalmverse gekennzeichnet gefunden habe. Es ist eine Übersetzung des »*Buch des Vor und Nach*« (*Ktābā da-Qdām wa-d-bātār*), die der Autor anhand einiger Manuskripte durchgeführt hatte. Im Kapitel für *ferial evening service of week before* finde ich in der Beschreibung vom Vorgang des Abendgebets an den Wochentagen unter anderem die Bezeichnungen *first Shuraya*, *second Shuraya*, wobei die Zählungen von bestimmten Psalmversen für Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag mit den Psalmversen für die gleichen Wochentage im Dunhuanger Dokument fast genau übereinstimmt.⁸

Schließlich konnte ich noch einen Blick in syrische liturgische Quellen werfen, und zwar Kopien von Seiten, die aus einem dreibändigen Werk von Paul Bedjan (Herausgeber), *Breviarium iuxta Ritum Syrorum Orientalium id est Chaldaeorum* (Nachdruck Rom 1938), und aus einem ähnlichen Werk von Thoma Darmo (Herausgeber), *Ktābā da-Qdām wa-d-bātār wa-d- Hudrā wa-d-Kaškul wa-d-Gazzā w-Qālā d-ʿudrānā ʿam Ktābā d-mazmōrē* (ebenfalls 3 Bände, Trichur 1960-1962), stammten. Sie beziehen sich auf die liturgische Ordnung für das Abendgebet an gewöhnlichen Wochentagen. Dort finde ich unter *ramšā* (Abendgebet) am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der Vor-Woche unter den einleitenden Wörtern *Šurrayā da-Qdām* sowie *Šurrayā d-bātār* die gleichen Psalmverse wie die im Dokument aus Dunhuang. Hiermit möchte ich anhand der Version von Paul Bedjan eine Tabelle zum Vergleich erstellen, in der die Abkürzung *PB* für Paul Bedjan's Version steht, und *D* für das Dokument aus Dunhuang.

7 Ich möchte ihm an dieser Stelle für die Aufnahme des Berichts in den *Oriens Christianus*, für die Korrektur meines deutschen Textes und für viele Hinweise, die per E-mail an mich gekommen sind, aufrichtig danken.

8 Z.B. steht im Abendgebet am Montag nach Lesung von Psalmen und nach einem Gebet die Bezeichnung: *Second Shuraya. Ps. xv. 1-5*. Weitere Beispiele sind im Abendgebet am Dienstag nach der Psalmenlesung, was als *First Marmitha* und *Second Marmitha* bezeichnet wurde, die Bemerkung: *First Shuraya. Ps. xvii. 1-6*, und nach Lesung von Ps. cvi. 46, die Bemerkung: *Second Shuraya. Ps. xxi. 1-5*. Im Abendgebet am Mittwoch stehen an gleichen Stellen jedoch mit anderen Versen wie am Dienstag *First Shuraya. Ps. xxiii. 1-5* und *Second Shuraya. Ps. xxiv. 1-6*, am Donnerstag *First Shuraya. Ps. xxv. 1-5* und *Second Shuraya. Ps. xxviii. 1-8*. Die Zitate stehen auf S. 5, 23, 24, 29, 30, 35.

Ramša der Vor-Woche	PB: <i>Šurrayā dā-Qdām</i> D: keine Bezeichnung	PB: <i>Šurrayā d-bātar</i> D: <i>Bar-zaueh</i>
Montag	PB: Ps. 12.1-5 D: Ps. 12.1-5	PB: Ps. 15.1-4 D: Ps. 15.2-4 ⁹
Dienstag	PB: Ps. 17.1-6 D: Ps. 17.1-4	PB: Ps. 21.1-4 D: Ps. 21.1-4
Mittwoch	PB: Ps. 23.1-4 D: Ps. 23.1-4	PB: Ps. 24.1-5 D: Ps. 24.1-5
Donnerstag	PB: Ps. 25.1-5 D: Ps. 25.1-5	PB: Ps. 28.1-6 D: Ps. 28.1-5 ¹⁰

Soweit ist der Inhalt des syrischen Dokumentes aus Dunhuang klar. Darin sind Psalmverse enthalten, die zu den *Šurrayē* gehören. Sie wurden im alltäglichen Abendgebet der Vor-Woche vor und nach einer bestimmten Psalmenlesung gesungen.

Wie schon erwähnt, sind die Psalmverse im Dokument aus Dunhuang in kürzere Verszeilen aufgeteilt. Am Ende jeder Zeile ist ein rotes Schlußzeichen angegeben, das eigentlich aus einer Häufung von vier Punkten besteht und den Vollstop bedeutet. Diese Art von Aufteilung der Psalmverse sowie das Schlußzeichen am Ende jeder Zeile deuten darauf hin, daß die Verse auf respondierende Weise gesungen werden sollten.¹¹ Eine andere Beobachtung ist, daß der Text nicht frei von Fehlern ist. An zwei Stellen ist der Korrekturversuch nicht zu übersehen.¹² Dennoch sind manche Zeilen nicht vollständig. Der Schreiber hat einfach ein paar Zeichen weggelassen, weil es vor dem Schlußzeichen in der Zeile keinen Platz mehr gibt. Das spricht dafür, daß der Besitzer dieses Dokumentes mit dem Inhalt sehr vertraut gewesen sein muß. Er muß die Psalmverse auswendig gekonnt haben, so daß ihm fehlende Wörter nichts ausmachten.

9 Mit Ps. 15.2 beginnt das Dokument aus Dunhuang.

10 Hier endet das Dokument aus Dunhuang.

11 Daß diese Verse zum Singen im Abendgebet der Vor-Woche bestimmt waren, habe ich aus der Literatur erfahren, z. B.: Adolf Rücker, *Die Wechselnden Gesangstücke der ostsyrischen Messe*, in: Jahrbuch für Liturgiewissenschaft 1, 1921, S. 61-86. Einleuchtend ist die Beschreibung von A. J. Maclean, als er über *the anthems* schrieb: *In this book the place where the choirs change are noted by an asterisk, and the lines of the verses are marked by full stops*. Er schrieb über *the Psalter*: *The Psalter ... contains all the psalms, divided into clauses as it is said or sung. ... The clauses of the psalms differ greatly from our divisions, and are usually shorter than our half-verses*. Siehe A. J. Maclean, *East Syrian Daily Offices*, London 1894, S. 17-18.

12 Z. B. auf Seite 1 in Zeile 8 das vorletzte Wort, auf Seite 4 in Zeile 11 das letzte Wort.

Das hier erörterte Dokument ist nicht das erste Stück in syrischer Sprache, das in Dunhuang entdeckt wurde. 1994 konnten Wassilios Klein und Jürgen Tubach anhand eines Fotos über ein syrisches Fragment aus Dunhuang berichten.¹³ Aber als sie das Fragment veröffentlichten, konnten sie noch nicht sagen, wem das syrische Fragment zugehört hatte. Das hier besprochene Dokument aus Dunhuang mit der Signatur B53:14 verrät jedoch seine Umgebung. Die uigurische Schrift zeigt deutlich, daß in Dunhuang bei den nördlichen Grotten Uiguren lebten. Nach der Schreibweise der uigurischen Schrift zu urteilen, ist das syrische Dokument von der Yuan-Zeit geprägt. Außerdem wurden zusammen mit dem syrischen Dokument Fragmente in chinesischer, uigurischer Sprache sowie in Xixia-Sprache¹⁴ aus der Grotte B53 ausgegraben. Das Stück in Xixia-Schrift besteht aus der Deckelseite eines buddhistischen Sūtras. Die dicke Deckelseite ist aus mehreren Papier-Schichten hergestellt worden, von denen die Archäologen ein Blatt Papier mit chinesischer Schrift abtrennen konnten. Darauf steht ein Datum der Yuan-Dynastie (1206-1368), das dem Jahre 1293 entspricht. Es gab zur Zeit der Yuan-Dynastie in den nördlichen Grotten eine Druckerei der Uiguren. Ein Beweis bestätigt, daß die Druckerei bis ins Jahr 1361 noch in Betrieb war.¹⁵ Zum Drucken gebrauchte Holzblöcke mit uigurischer Schrift – insgesamt 48 – wurden bei der Ausgrabung zwischen 1988-1995 in mehreren nördlichen Grotten gefunden.¹⁶ Daß es während der Yuan-Zeit unter den Uiguren auch Nestorianer gab, ist eine bekannte Tatsache. Es ist deswegen kein Wunder, auf einem syrischen Dokument uigurische Schrift zu finden.

Soviel zum syrischen Dokument. Zum Schluß möchte ich Marco Polo zitieren. Er erzählte: »When the journey of thirty days across the desert has been

13 Wassilios Klein und Jürgen Tubach, *Ein syrisch-christliches Fragment aus Dunhuang/China*, in: ZDMG 144/1, 1994, S. 1-13.

14 Die Xixia-Sprache wurde zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert von einem Volk im heutigen Nordwesten Chinas gesprochen. Die Sprache ist in der westlichen Welt mehr unter dem Namen Tangut oder Tangout bekannt. Als Schrift wurden mehr als 6000 Zeichen benutzt, deren Konstruktion der chinesischen Schrift ähnlich sieht. Zahlreiche schriftliche Dokumente in dieser Sprache sind erhalten. Als Literatur seien vielleicht B. Laufer: *The Si-Hia Language, a Study in Indo-Chinese Philology*, in: T'oung Pao 2:17, 1916 und George van Driem & Ksenia Borisovna Kepping: *The Tibetan transcriptions of Tangut (Hsi-hsia) ideograms*, in vorläufiger Fassung im Internet unter der Adresse <http://iias.leidenuniv.nl/host/himalaya/abstracts/ttt.html> genannt.

15 Yasin Ushor: *Über die uigurischen Dokumente aus den nördlichen Grotten von Dunhuang-Mogaoku*, in: Peng Jinzhang & Wang Jianjun: *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang*, Beijing 2000, S. 353.

16 Paul Pelliot hatte im Jahr 1908 960 Stücke gefunden, die zur Zeit in der Bibliothèque nationale in Paris liegen. Die gesamte Zahl solcher Holzblöcke beträgt 1148, die aus nördlichen Grotten herkamen. Siehe Peng Jinzhang & Wang Jianjun: *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang*, Beijing 2000, S. 5.

completed, you arrive at a city called Sachion (= Dunhuang), which belongs to the Grand Khan. There are Turkomans among them, with a few Nestorian Christians and Mahometans.¹⁷ Diese Beschreibung von Marco Polo war lange Zeit die einzige Information, daß zur Zeit der Yuan-Dynastie in Dunhuang Nestorianismus existierte. Nachdem zwei Schriftstücke in syrischer Sprache aus Dunhuang bekannt geworden sind, sollte man Marco Polo recht geben und das als bestätigt ansehen, was er über den Nestorianismus in Dunhuang berichtet. Zur Yuan-Zeit hatten die eifrigen nestorianischen Missionare ihre Missionstätigkeit in Dunhuang ausgeübt und unter den Uiguren, die in Dunhuang ansässig waren, Gläubige gewonnen.

Unten folgt eine Transliteration des uigurischen Textes auf der ersten Seite, hergestellt von Herrn Zhang Tieshan, Assistant Professor an der Zentralen Universität der Nationalitäten in Beijing. Die deutsche Übersetzung des Textes basiert auf seiner chinesischen Übersetzung und einer Diskussion mit ihm.

Transliteration der uigurischen Schrift auf Seite 1:

- 1 bolur üč tärädäci(?) tägü saw nägü tip
- 2 yörig oqıyu ärsär
- 3 qolu köktä turmayu
- 4 qolu taş ärinč burmayu
- 5 qolup qodıqarıp ärmazü
- 6 qoli oq taş qodmaz
- 7 quaa sayın andar yirlärtä
- 8 qorqup qodı köngül qačırta
- 9 bu arıy islärning kücündä
- 10 burunqa ay isining bu küzindä
- 11 boşurmän tizikning işindä
- 12 bolurmu ärki üzäki yahşılarning tüşindä
- 13 alıp baryuluy yalinguq azunınta
- 14 azqia buyan(?) yoq köčürmätä
- 15 aq ta qaya qara nomning tözintä
- 16 ärsär baryuluy islärning yolida

Übersetzung:

- 1 Warum führen drei Sammler(?) ein leises Gespräch?
- 2 Wenn man versteht,
- 3 mußte man im Himmel sein,
- 4 mußte der Stein duften.

17 Marco Polo: *The Travels of Marco Polo*, (ins Englische übersetzt von William Marsden), Beijing 1998.

- 5 Möge man nicht verfallen,
- 6 wie der Stein nicht verfällt.
- 7 Wo jede Blume da ist,
- 8 ist die Befürchtung im Herzen vor Verfallen,
- 9 weil die sauberen Sachen
- 10 in der Nase, im Munde und in den Augen liegen.
- 11 Ich lerne Regeln der Sachen kennen.
- 12 Ob es dafür gute Erwiderung gibt
- 13 von den reichen Leuten?
- 14 Es gibt keinen Verdienst in der Wiederkehr.
- 15 Wenn es Schwarz und Weiß in den Wurzeln der Gesetze gibt,
- 16 muß es im Wege zahlreicher Sachen liegen.